

Die 10 Wörter: Kasperle, Apfelkuchen, Posaune, Zaun, Einfall, juchzen, rollen, sich verstecken, rot, fröhlich

Tri Tra Trallala...

Kasperle liegt in seinem Karton. Neben ihm liegt das Gretel und die Großmutter, der Seppl und der Zauberer.

„Ich will hier raus.“, sagt er zu seinen Gefährten. „Ob wir den Deckel anheben können?“

Die anderen Puppen trauen sich nicht. „Wir sollen hier warten, das weißt Du doch. So lange, bis wir gebraucht werden.“

Aber Kasperle hat einen Einfall. „Wir müssen doch nicht warten, wir können doch auch alleine spielen. Die Puppenspieler haben mit uns alle Geschichten schon so oft geübt. Ich kenne sie auswendig. Ihr nicht?“

Die Puppen überlegen kurz, dann ist ein fröhliches „Ja!“ zu hören. Gretel juchzt und ruft ganz laut: „Los geht's! Macht alle mit, strengt Euch an. Gemeinsam können wir den Deckel bestimmt hoch drücken.“ Kasperle freut sich und zählt langsam bis drei. „Eins...zwei...drei...und hoch!“

Alle Puppen stemmen sich mit aller Kraft gegen den Deckel. Und tatsächlich, langsam öffnet sich die Schachtel.

Zuerst hüpfte Kasperle aus der Kiste, sein Kopf ist ganz rot vor lauter Anstrengung. Dann steigt Gretel über den Rand und hinterher kommen die Großmutter, Seppl und zuletzt der Zauberer. Der schaut ganz grimmig drein. Er hätte die Schachtel nämlich viel lieber mit einem Zauberspruch geöffnet, aber es war ihm keiner eingefallen.

Es ist noch ganz früh am Morgen, als sich die fünf Puppen auf den Weg zum Kasperletheater machen. Aber überall ist schon Trubel. Lauter Menschen laufen durch das Haus. „Wir müssen uns verstecken“, flüstert Kasperle, „sonst müssen wir wieder in die Schachtel zurück.“ Die fünf ducken sich unter ein Regal und schleichen leise weiter. In der Werkstatt steht das niegelneue blaue Kasperle-Theater. Dort sollen Kasperle und seine Freunde heute spielen. Das Theater ist blau und mit gelben Sternen beklebt. Eine große Uhr prangt ganz oben und zeigt die erste Vorstellung an. Um elf. Der rot karierte Vorhang wird sich also bald heben.. „Oooh, ist das schön“, sagt Gretel kaum hörbar. Vor lauter Rührung rollt eine Träne über ihre runden Bäckchen.

Draußen flimmert die Morgensonne durch die Bäume. Es hat geregnet in der Nacht und die Wiese sieht aus, wie frisch gewaschen. Die Werkstatttür steht offen und Kasperle beobachtet verträumt eine Amsel. Sie sitzt auf dem Zaun und singt ein Guten-Morgen-Lied.

Und gleich um die Ecke öffnet sich eine Terrassentür. Ein Mann mit einer lustigen Mütze tritt heraus. Er hat eine Posaune in der Hand und spielt auch ein Guten-Morgen-Lied. Genau wie die Amsel. Kasperle wundert sich. „Ob hier der Zauberer seine Finger im Spiel hat?“

Der hat von allem aber gar nichts mitbekommen. Er sitzt unter der Werkbank, die sich heute in ein Kuchenbuffett verwandelt hat. So viele feine Sachen. Quarkstrudel, Schokoladenkuchen, eine Bäbe, Windbeutel und eins, zwei, drei vier... gaaaanz viele Apfelkuchen. Wird hier ein Fest gefeiert?

„Da sind sie ja!“, ruft jemand. „Wer hat die Puppen denn in der Werkstatt liegen lassen? Da kann ich ja lange suchen.“ Eine Puppenspielerin nimmt Kasperle und Gretel auf den Arm, die andere schnappt sich den Seppl, die Großmutter und den Zauberer. „Jetzt geht es los. Kommt alle mit. In zehn Minuten läutet die Glocke, und dann wird Kasperle sein Lied singen. Tri Tra Trallala, Tri tra Trallala, der Kasperle ist wieder da.“